© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Lepidopterologische Mittheilungen.

Von

Alois Rogenhofer.

I.

Die ersten Stände von Earias vernana Hüb.

(Vorgelegt in der Sitzung vom 5. Mai 1869.)

Obwohl der Schmetterling seit Jahren schon von hiesigen Entomologen oft erzogen ward, so existirt über dessen frühere Stände doch nur die dürftige Notiz in A. Speyer's geograph. Verbreitung der Schmetterlinge Deutschland's u. d. Schweiz II. p. 250: „die Raupe an *Populus alba* (Led.)"; daher eine genaue Beschreibung am Platze sein dürfte.

Kopf schwarzbraun, sparsam behaart, mit beinfarbenen Clypeus, Fühlern und Unterlippe; mit jederseits 6 glänzenden gelblichen Punktaugen, die um einen pechbraunen Flecken in einem Halbkreise geordnet zunächst den Fühlern stehen. Oberlippe braun, Leib heller oder dunkler grünlichweiss, der 1. und die 2 letzten Ringe etwas heller, jeder Ring mit 4 kleinen lichtbehaarten Wärzchen, der Rücken zerstreut mit zarten bräunlichen Punkten und Atomen besetzt, die mitunter fast verschwinden. Der 2., 3., 5. und 11. Ring hat zunächst der Dorsale je ein paar grössere gelbbraune an der Spitze dunklere Warzen, gleichfalls, nur etwas länger behaart; am 12. Ringe 2 Wärzchen, etwas kleiner. Lüfter schwarz. Krallen blassbraun mit dunkleren Spitzen; Bauch und Beine etwas durchscheinender als die übrige Leibfarbe; vor jeder Kralle ein commaähnlicher glänzend pechbrauner Fleck, zwischen jedem Fusspaare ein bräunlicher Punkt. Länge der erwachsenen Raupe 8 W. Linien.

In der vorletzten Haut ist die Raupe etwas dunkler, Wärzchen schwarz, gleichfärbig behaart, die Mittellinie durch abgesetzte feine violettschwarze Strichelchen angedeutet; Seiten mit einem unterbrochenen violettschwarzen Band, das am 3., 5. und 8. Ringe etwas nach Innen vorspringt. Unter den dunklen Lüftern eine gleichfärbige Linie.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Krallen schwarz, Bauch, Beine und Nachschieber schmutzigweiss, letztere nach aussen schwärzlich gefleckt; Afterklappe schwarz.

Mit zunehmendem Wachsthume verschwindet das Schwarz und die grünlichweisse Grundfarbe (die eigentlich genau der Färbung der Unterseite der Weisspappel-Blätter entspricht) wird vorherrschend.

Die Raupe lebt vom Ende August bis September auf den Blättern der in den Donau-Auen häufigen *Populus alba* L., ist träge, frisst nur die Epidermis der Blatt-Oberseite und lässt die Blätter skelettirt zurück, da sie dieselben förmlich abschabt. In der Jugend spinnt sie sich die äussersten Blattspitzen jüngerer Triebe leicht zusammen.

Das Gespinnst pergamentartig, blassbraun, mit dem abgeschabten Flaume der Blatt-Unterseite bedeckt, wird meistens an den Zweigen befestigt; misst 4 W. Linien.

Die Puppe röthlichbraun, mit stumpfem, glänzenden After, Flügeldecken und Rücken lebhaft violett bereift, überwintert und liefert die Imago im Mai.

Zwitter von Gnophos dilucidaria S. V.

Rechts männlich, links weiblich; das Flügelausmass der rechten Seite beträgt reichlich 8 W. Linien, das der linken 7·3 L. Fühler genau dem Geschlechte entsprechend.

Leib im Ganzen fast so dick wie bei dem Weibchen, rechts etwas schmächtiger, an den Genitalien der weibliche Legestachel etwas vorstehend, sonst äusserlich wenig auffallend.

Die linken (weiblichen) Flügel sind dunkler als gewöhnlich gefärbt und dichter mit grauen Atomen bestreut.

Gefangen von Hrn. J. Dorfinger am Schneeberge in Nied.-Oest. am 11. Juli 1868, befindet sich das Thierchen in meiner Sammlung.

II.

Lautäusserung des Männchens von Thecophora fovea Tr.

(Vorgelegt in der Sitzung vom 7. Juli 1869.)

Im November 1865 erhielt ich von dem p. Marine-Kriegssekretär zu Parenzo in Istrien Hrn. Heinrich Berthold 2 Männchen und 1 Weibchen von *Thecophora fovea* von der Mittheilung begleitet, dass er beim Fliegen dieser Eule einen Ton hörte, den er folgendermassen näher bezeichnet: beim Flattern des Thierchens vernimmt man auf mehrere Schritte Entfernung einen schrillenden Ton, der dem plötzlichen Abschnurren der Feder einer Taschenuhr (deren Widerstand gebrochen ist) ähnlich ist.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Hr. Berthold glaubt, dass die blasige unbeschuppte Grube am Hinterflügel des Männchens, beim Fliegen die Ursache der Lautäusserung ist. Er fing mehrere Stücke davon im Eichengebüsche Anfangs November bei Cervera eine Stunde nördlich von Parenzo.

Dass sich bei genaueren Beobachtungen, namentlich in den Tropen, die Zahl der Lepidoptern, welche Töne von sich geben, mehren wird, unterliegt keinem Zweifel, nur dürfte der hervorgebrachte Laut für das menschliche Ohr häufig unhörbar sein.

So theilte mir Hr. v. Hedemann mit, dass er in Mexico häufig beobachtete, wie *Ageronia* *) *Feronia* L. namentlich beim Anfliegen an Baumstämme und auch in copula einen dem Zähneknirschen ähnlichen Ton hervorbringt.

Hr. v. Frauenfeld hatte während des Aufenthaltes der Novara in Rio Janeiro dieselbe Beobachtung gemacht.

Auch ein mexikanischer Spinner *Halesidota speculalis* H. S. 59 gab nach Hrn. Hedemann's Mittheilung beim Aufspiessen wiederholt einen schrillen knirschenden Ton von sich.

III.

Beiträge zur Kenntniss der geographischen Verbreitung der Lepidoptern in Oesterreich.

(Vorgelegt in der Sitzung vom 3. November 1869.)

Agrotis gilva Donzel, bisher nur aus Frankreich bekannt, fing ich Anfangs Juli 1864 in der sogenannten „Eng" bei Reichenau, an Felsen sitzend. Das Exemplar (♂) ist etwas kleiner und düsterer gefärbt als die von Donzel selbst herrührenden Stücke, welche ich in der Gruner'schen Sammlung zu Dresden vergleichen konnte.

Caradrina terrea Fr. von Hrn. Krone aus einer bei Baden gefundenen unbeachteten Raupe 1868 erzogen.

Scotochrosta pulla S. V. seit Treitschke um Wien nicht beobachtet, von mir Anfangs September 1868 an einer Linde im Orte Vöslau, von Hr. J. Lederer im Eichwalde bei Leesdorf nächst Baden gesammelt.

Crambus candiellus H. S. und

Nephopteryx gregella Ev. (H. S.), welche ganz mit Sareptaner Stücken stimmt, von Hrn. Rudolf Anker bei Ofen gefangen. Zeller's Beschreibung von *serraticornella*, die auch aus Ungarn stammt, dürfte sich auf Exemplare mit weniger röthlicher Bestäubung beziehen lassen.

---

*) vide Keferstein, Stettiner entom. Zeitung 1869 p. 227 Z. 5 v. unten; und mem. d'entomol. des pays-bas I. 1858 p. 131.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Ratasa allotriella H. S. Pyral. f. 153 VI. p. 147, wozu sicher als Männchen *alienalis* H. S. fig. 115 gehört, von Hrn. Rud. Anker in Ungarn aufgefunden.

H. Sch's Figur 170 scheint wohl eine von vorliegender verschiedene Art darzustellen, welcher der Evermann'sche Name *alienalis* zu verbleiben hätte.

Grapholitha sareptana H. S. und

Megacraspodus lagopellus H. S. von Hrn. Rud. Anker in Ungarn gesammelt.

Tinea angustipennis H. S. fand Hr. J. Prochaska in Deutsch-Altenburg (Nied.-Oesterr.).

Gracilaria juglandella Mann (Verh. der zool.-bot. Gesellsch. XVII. p. 844) erzog ich aus an Nussbäumen in Piesting gesammelten Raupen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Frueher: Verh.des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"

Jahr/Year: 1869

Band/Volume: 19

Autor(en)/Author(s): Rogenhofer Alois Friedrich

Artikel/Article: Lepidopterologische Mittheilungen. 917-920